

V o r w o r t.

Ihr naht euch wieder schwankende Ge-
stalten! —

Ihr drängt euch zu, nun gut so mögt
ihr walten.

Goethe.

Diejenigen, welche die vorstehenden
Worte verstehen, mögen darin leicht ange-
deutet finden und empfinden, was der Autor
zur richtigen Auffassung dieser Blätter vor-
aus zu bemerken haben möchte; nur für
diejenigen, welche zu gelehrt sind um die-
selben hier an der Stelle zu finden, oder, wenn
sie dies können, sich dabei zu beruhigen, fühlt
er sich noch ein Wort mehr zu seiner eigenen
Beruhigung oder Rechtfertigung und, wenn
man will, auch Entschuldigung, hinzuzu-
setzen veranlasst. Es gibt Autoren, welche
den Gegenstand, über den sie schreiben
wollen, etwa in ähnlicher Absicht wählen
und vornehmen, als jener lebhafte Mann, von

dem Goethe erzählt, welcher unwillig über das Betragen eines Frauenzimmers ausrief: ich möchte sie heirathen nur um sie prügeln zu dürfen. Der Autor dieser Blätter kann versichern, dass ihm beim Niederschreiben derselben eine ähnliche Absicht durchaus fern lag, dass er zu dem Gegenstande in sehr neutraler und harmloser Beziehung steht. Und muss denn alles auch gleich eine Absicht haben? Hat denn die Nachtigall eine Absicht, wenn sie uns mit ihrem Gesange entzückt, oder der Sperling, wenn er uns mit dem seinigen verdriesst? Wie spricht der Dichter?

»Ich singe (i. e. schreibe), wie der Vogel singt,

»Der in den Zweigen wohnt.«

Und so darf ich denn auch mit ihm auf meinen in freier Himmelsluft und im Spiel der Winde lustig hin und herbewegten Zweigen, unbekümmert um das: hæ nugæ seria ducent, und getrost wiederholen:

»Ich bin so guter Dinge,

»So heiter und rein,

»Und wenn ich einen Fehler beginge,

»Könnt's keiner seyn.«
